

5. Berufe im Bereich Wald und Holz

<p>Baumschulgärtner/-in Kleine Pflanzensetzlinge in ihre erste eigene Erde bringen, sie hegen, pflegen, mehrfach umpflanzen und so zu immer besserem Wachstum erziehen das tun Baumschuler. Von großen Ahornbäumen bis zum kleinen Zierquitten-Strauch erziehen Baumschuler den grünen Nachwuchs für Gärten, Parks, Alleen und ganze Wälder. Ein Arbeitsfeld für grüne Daumen, die auch harte körperliche Arbeit in freier Natur nicht scheuen.</p>	<p>Online-Video 2009 hr - Wissen und mehr 4983117</p>
<p>Gärtner/in Die wichtigsten Ausbildungsinhalte beim Landschaftsgärtner sind: Einsatz von Stein und Pflaster, Pflanzen und ihre Verwendung, umweltbewusste Baumaßnahmen, Organisation auf Baustellen und Schwimmteiche anlegen. Landschaftsgärtner müssen präzise arbeiten. Räumliches Vorstellungsvermögen und ein Hang zur Mathematik erleichtern Landschaftsgärtnern ihre Arbeit erheblich. Minibagger gehören häufig zum Fuhrpark der Landschaftsgärtner. Ölstand messen, mal eine Zündkerze austauschen - das alles gehört dazu. Sie brauchen auch Geschick beim Umgang mit Maschinen. Wetterfest muss man als Gärtner sein.</p>	<p>Online-Video 2008 hr - Wissen und mehr (Frank- furt/Main) 4982591</p>
<p>Tischler/-in Pascals Ausbildungsberuf heißt Tischler, (in Süddeutschland:Schreiner). Viele angehende Tischler, machen erst ein Berufsgrundschuljahr. Und wenn sie im zweiten Jahr in die Betriebe gehen, haben sie - zumindest theoretisch - schon alle Fachbegriffe drauf. Moderne Schreinereien automatisieren viele Arbeitsschritte. Wer keine Lust an Mathe und Computerarbeit hat, der tut sich schwer an CNC-Fräse oder automatischer Hobelmaschine. Fenster, Türen , Wintergärten: Das ist die Welt der Bauschreiner. Bauschreiner müssen besonders präzise arbeiten. Bei größeren Betrieben teilt sich das Team die Arbeit. Montagespezialisten gehen auf die Baustelle, andere produzieren in der Werkstatt. In kleinen Bauschreinereien muss jeder alles können.</p>	<p>Online-Video 2008 BR - Bayeri- scher Rundfunk (München) 4982061</p>
<p>Berufe im Wald In der zweiten Folge "Berufe im Wald" stellt Frank die Berufe rund um das Holz vor, einen der wichtigsten Werkstoffe im Mittelalter: Waldarbeiter fällen Bäume und schlagen die Stämme zu Balken zu. Oft hat man die Stämme vor Ort nur grob bearbeitet und dann zwei bis drei Jahre gelagert. Danach sind sie ausgetrocknet und leichter zu transportieren. Zudem verzieht sich das Holz jetzt nicht mehr. Die Zimmermänner verarbeiten das Holz dann weiter. Dabei arbeiten sie gegenüber den Waldarbeitern viel genauer und beherrschen den Umgang mit Maßschnur und Winkeleisen. Nägel waren im Mittelalter sehr teuer, deshalb setzte man beim Bau von Tischen, Dachstühlen oder Türstöcken auf Holzverbindungen. Je mehr man die Einzelteile ineinander verzahnt, desto besser hält die Verbindung. Selbst schwere Balken für Gerüste und Brücken lassen sich mit ineinander greifenden Nut- und Federverbindungen stabil zusammenfügen. Der Korbflechter stellt die zum Transport von Baumaterial notwendigen Körbe her. Dazu werden Weiden im Winter geerntet und getrocknet. Vor der Verarbeitung stellt man sie ins Wasser, damit sie biegsam sind. Wird die Rinde entfernt, sind die Körbe elastischer, lässt man die Rinde dran, ist der Korb später wasserabweisend. Zuerst wird der Boden geflochten, dann die Seitenwände und als Abschluss werden die Griffe befestigt. Die Körbe müssen sehr stabil sein, denn mit Mörtel und Ziegelsteinen müssen sie schwere Lasten halten.</p>	<p>Online-Video 2006 SWR Schul- fernsehen mul- timedial (Ba- den-Baden) 4981736</p>